

des zwanzigsten Heftes.

Tab. 1.	Eupodes gilvus.
— 2.	— pallesens.
— 3.	Tydeus polymitus.
— 4.	— celeripes.
— 5.	— subtilis.
— 6.	— melanchlaenus.
— 7.	— cruciatus.
— 8.	— olivaceus.
— 9. 10.	Tydeus mutabilis.
— 11.	Tydeus breviculus.
— 12.	— ministralis.
— 13.	— albofasciatus.
— 14.	— albellus.
— 15.	Caligonus piger.
— 16.	— cerasinus,
— 17.	— impressus.
— 18.	— longimanus.
— 19.	— bdelloides.
— 20.	— ruber.
— 21.	Eupalus croceus.
— 22.	— minutissimus.
— 23.	Scirus stabulicola.
— 24.	— paludicola.



20.1.

EUPODES gilvus.

E. aurantiacus vitta dorsali, fasciisque duabus transversis dilutioribus, pedibus roseis.

Eine der grössten der Gattung. Gestalt und Borstenstand ganz wie bei *E. cerinus*, nur am Hinterrande einige Borsten mehr, nemlich acht, die äussern stufenweise kürzer. Die Beine ganz wie bei jenem. Vielleicht das andere Geschlecht.

Vorder- und Hinterleib rostgelb, auf erstem ein weisslicher Fleck sich in die Grundfarbe verlierend, auf letztem ein Rückenstreif, hinten breiter als vorn, durchsichtig weiss, seitwärts in die Grundfarbe vertrieben; hinter den Schultern und etwas hinter der Hälfte der Länge ein sochfarbiger, hellerer Querstreif. Unten die ganze Körperfläche durchsichtig rostgelb, fast wasserhell. Die Beine, Rüssel und Taster bleich rosenroth, die Hüften und Schenkel weiss.

In Feldern, gewöhnlich in Kartoffeläckern. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

EUPHROSINUS

E. aurantiacus vitta dorsali, fasciis transversis albidioribus, pedibus roseis.

Die der größten der Gattung. Gestalt und Bienenstand ganz wie bei E. carinae, nur am Hinterende einige Bienen mehr, nämlich acht, die unsere stufenweise kürzer. Die Beine ganz wie bei jenem. Vielleicht das andere Geschlecht.

Vorder- und Hinterbein rosig, auf erstem ein weißlicher Fleck, sich in die Grundfarbe verlierend, auf letztem ein Rückenfleck, hinten dreier als vorn, durchsichtig weiß, erstwärts in die Grundfarbe verlierend; hinter den Schenkeln und etwas hinter der Mitte der Länge ein weißlicher, heller, besserer Fleck. Unter die ganze Körperfläche durchsichtig rosig, fast wasserhell. Die Beine, Füße und Taster bleich rosaroth, die Hüften und Schenkel weiß.

In Feldern, gewöhnlich in Kartoffelfeldern - in hiesiger Gegend ziemlich selten.

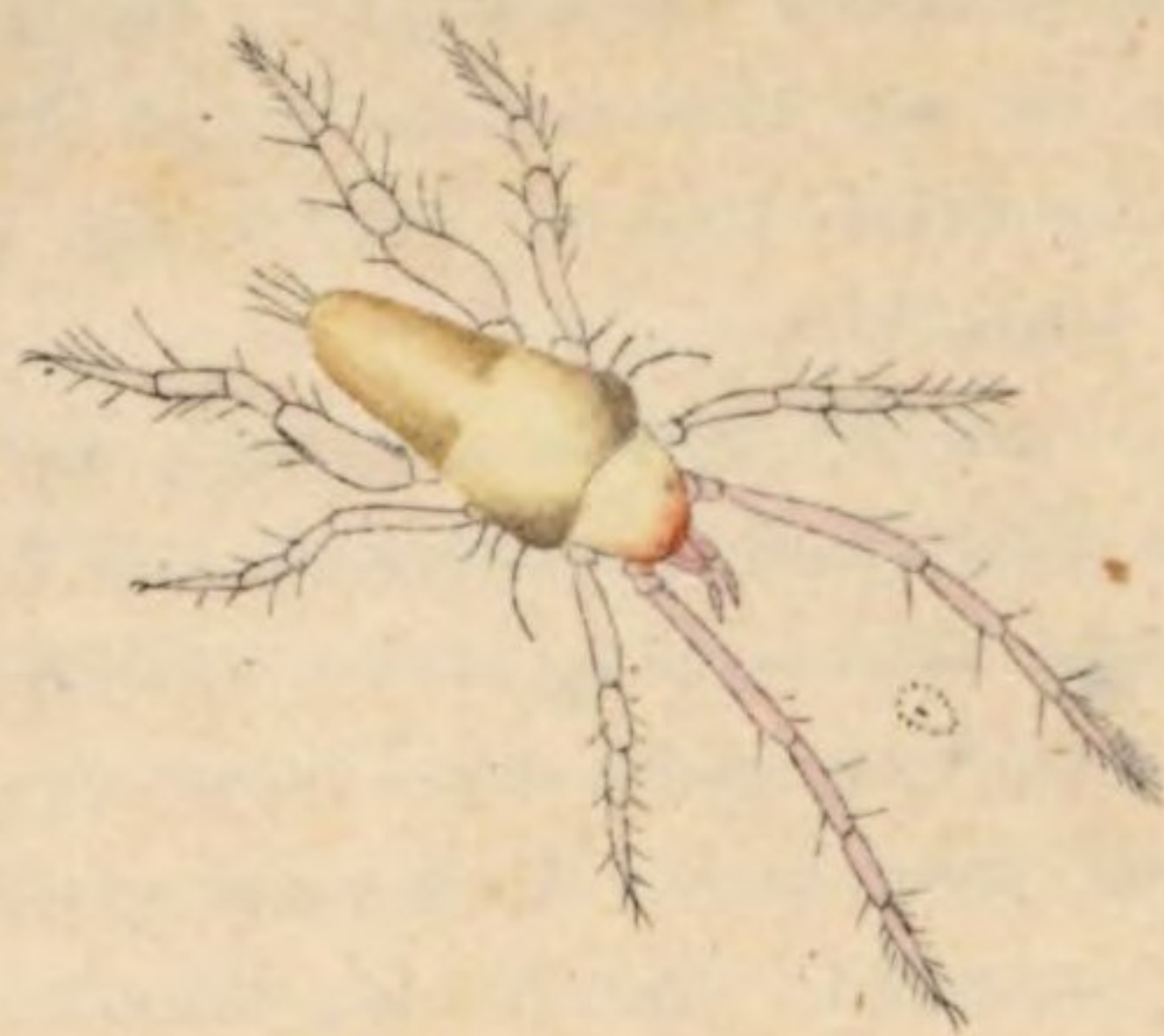
Myrica palustris

Myrica palustris ist eine kleine, ausdauernde, grüne Pflanze, die in feuchten, sandigen Stellen wächst.

Blüte der grünen. Die Blüte von *M. palustris* ist eine kleine, grüne Blüte, die aus zwei Schalen besteht. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*.

Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*. Die Blüte ist etwas größer als die Blüte von *M. maritima*.

In einem feuchten Weiden. Sehr sparsam in der Gegend.



20.2.

EUPODES pallescens.

E. flavoalbus humeris et abdominis dimidio anali obscurioribus; pedibus subroseis, femoribus posticis crassis.

Eine der grössern. Gestalt von *E. signatus*, mit zwei Schulterborsten, davon die vordere vorwärts gebogen, die hintere kürzer als die vordere; am Hinterrande vier Borsten, die zwei mittleren etwas länger als die äussern. Die zwei Vorderbeine $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Körper, das Hinterpaar dick, mit sehr dicken Schenkeln.

Ziemlich durchsichtig wasserfarbig gelblich weiss, die Schultern etwas schattig dunkeler, eben so an den Seiten der Hinterhälfte ein leichter bräunlicher Schatten; an dem Vorderrande des Vorderleibes die helle Farbe ins mennigröthliche übergehend. Rüssel, Taster und Beine weiss mit schönem rosenrothem Anstrich.

In etwas feuchten Wiesen. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.

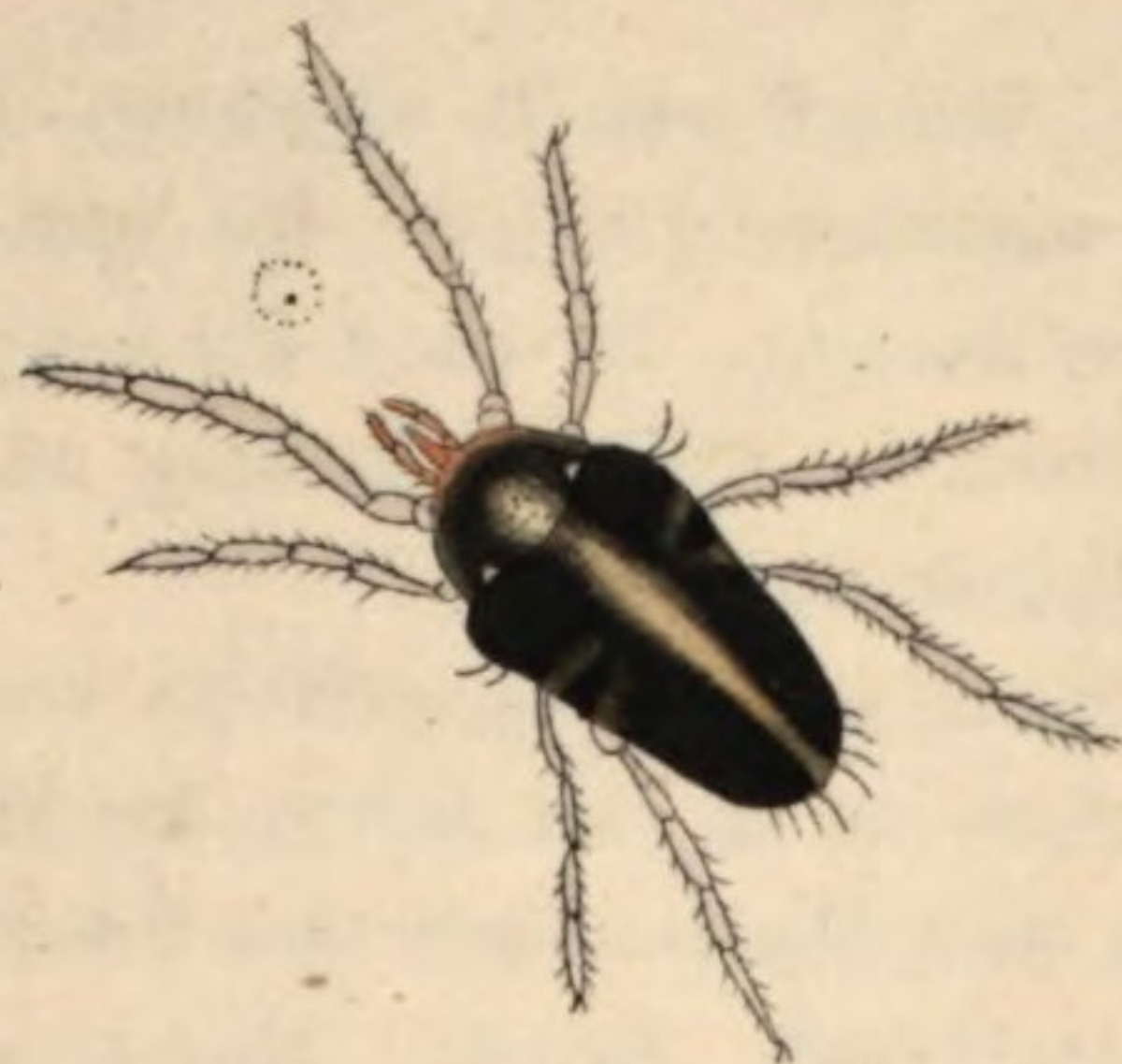
EUPODES pallascens.

H. flavolabus humeris et abdominis dimidio anali obscurioribus; pedibus subnigris; femoribus posticis crassius.

Eine der grössten. Gestalt von E. signatus, mit zwei Schulterhöfen, davon die vordere vorwärts gebogen, die hintere kürzer als die vordere; am Hinterende vier Borsten, die zwei mittleren etwas länger als die äusseren. Die zwei Vorderbeine $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Körper, das Hinterpaar dick, mit sehr dicken Schenkeln.

Äusslich durchsichtig, wasserartig gelblich weiss, die Schenkel etwas schwach dunkler, eben so an den Seiten der Hinterhälfte ein leichter bräunlicher Schatten; an dem Vorderende des Vorderleibes die helle Farbe ins mennigrothe übergehend. Rüssel, Taster und Beine weiss mit schönem rosenrothem Anstrich.

In etwas feuchten Wäldern. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.



160.3.

TYDEUS polymitus.

T. virescenti-niger, stria dorsali pedibusque pallide roseis.

Klein, länglich, ziemlich von der Gestalt eines Eupodes, am Hinterrande kurze Borsten, zwei dergleichen an den Schultern. Die Beine etwas kürzer als der Körper, die vier hintern dünn, die vordern nur wenig dicker.

Der Vorderleib schwärzlich, aufs olivenfarbige ziehend, am Vorderrande hin röthlich, am Hinterrande ein Rückenfleck röthlich weiss. Der Hinterleib schwarz, aufs dunkelolivengrüne ziehend, auf dem Rücken ein in der Mitte spindelförmig erweiterter Längsstreif mit dem Vorderleibsfleck zusammenhängend und bis zum Hinterrande ziehend röthlich weiss, in der Mitte mehr röthlich; in den Seiten zwei Querspleckchen weisslich, mit braunem Schatten verdüstert. Der Körper unten schwarz, der Vorderleib vorn roth, der Hinterleib hinter den Schultern der Quere nach, und ein Fleck auf der Mitte gelbbraunlich. Die Beine weiss, nur wenig aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern auf der Erde unter dem Moos. Sparsam in hiesiger Gegend.

TYDEUS polymorphus.

T. viridescens-niger, sicut dorsali pedibusque pallide roseis.

Klein, länglich, ziemlich von der Gestalt eines Epodes, am Hinterrande kurze Borsten, zwei dergleichen an den Schultern. Die Beine etwas kürzer als der Körper, die vier hinteren dünn, die vorderen nur wenig dicker.

Der Vorderleib schwärzlich, auf olivenfarbige ziehend, am Vorder- und Hinterrande ein flügelähnlich rötlich weißer. Der Hinterleib schwarz, auf dunkelbraungelbe ziehend, auf dem Rücken ein in der Mitte spindelähnlich erweitertes Längsfeld mit dem Vorderleib zusammenhängend und bis zum Hinterrande ziehend rötlich weiß, in der Mitte mehr rötlich; in den Seiten zwei Querflecken weißlich, mit braunen Schattungen vermischt. Der Körper unten schwarz, der Vorderleib vorn roth, der Hinterleib hinter den Schultern der Quere nach, und ein Fleck auf der Mitte gelbbraunlich. Die Beine weiß, nur wenig auf rötliche ziehend.

In Feldbüschen auf der Erde unter dem Moos. Später Gegend.

18. 12. 1871
Tylus oder Tylos

Es handelt sich um einen sehr kleinen, abgerundeten, etwas unregelmäßig geformten Körper, welcher in der Natur vorkommt.

Der Körper ist aus einem sehr weichen, fast fettartigen Material bestehend, welches in der Natur vorkommt. Die Oberfläche ist glatt und hat eine gelbliche Färbung. Die Größe beträgt etwa 1 bis 2 mm.

Der Körper ist aus einem sehr weichen, fast fettartigen Material bestehend, welches in der Natur vorkommt. Die Oberfläche ist glatt und hat eine gelbliche Färbung. Die Größe beträgt etwa 1 bis 2 mm. Der Körper ist aus einem sehr weichen, fast fettartigen Material bestehend, welches in der Natur vorkommt. Die Oberfläche ist glatt und hat eine gelbliche Färbung. Die Größe beträgt etwa 1 bis 2 mm.



20.4.

20. 4.

TYDEUS celeripes.

**T. fuscus, thoracis dorso macula ovali, abdomine stria retrorsum dilatata
albis; pedibus flavescentibus.**

Grösse und Gestalt von Tyd. polymitus; an den Schultern eine gekrümmte, ziemlich kurze, und am Hinterrande sechs kurze Borsten. Die Vorderbeine fast so lang als der Körper, die vier Hinterbeine etwas dünner als die Vorderbeine.

Der Vorderleib olivenbraun, mit einem grossen, durchlaufenden, ovalen weissen Längsfleck, am Vorderrande etwas roth gemischt. Der Hinterleib olivenbraun, an den Schultern ein grosser in die Grundfarbe sanft übergehender Fleck schwarz, auf dem Rücken ein durchlaufender, vorn schmaler, hinten sanft erweiterter breiter, hinten eiförmig abgerundeter Längsstreif weiss; in den Seiten die Grundfarbe ins olivengelbliche oder weissliche übergehend. Unten der Vorderleib und die Schultern schwarz,

erster vorn röthlich; der Hinterleib olivengelb, am Rande etwas dunkeler.
Rüssel und Taster fleischroth. Die Beine weisslich gelb, die vordern et-
was aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern. Sparsam in hiesiger Gegend.



20.5.

TYDEUS subtilis.

T. albus abdomine fulvoferrugineo, dorso pallidiori.

Ausserordentlich klein, mit freiem Auge kaum sichtbar. Der Vorderleib klein; der Hinterleib lang, schmal, über die Schultern etwas dicker, hinter denselben seicht eingedrückt; an den Schultern eine feine Borste etwas vorwärts gedrückt; am Hinterrande sechs Borsten, die zwei mittlern davon dick, die vier äussern sehr fein. Die Beine merklich kürzer als der Körper; die vier Hinterbeine dünn, das zweite Paar etwas dicker, das erste Paar am dicksten.

Der Vorderleib weiss, am Rande nur wenig schattig getrübt; der Hinterleib etwas durchsichtig hell rostgelb, die Schultern verloren dunkler, eben so die Seiten, doch weniger. Rüssel, Taster und Beine weiss.

Auf dem Schwarzholder. Nicht häufig, in hiesiger Gegend.

TYDEUS asellus.

T. albus abdominis fulvoferrugineo, dorso pallidiori.

Ausserordentlich klein, mit keinem Auge kaum sichtbar. Der Vorder-
leib klein; der Hinterleib lang, schmal, über die Schultern etwas dicker,
hinter denselben leicht eingedrückt; an den Schultern eine kleine Borste
etwas vorwärts gedrückt; am Hinterende sechs Borsten, die zwei mitt-
lern davon dick, die vier äussern sehr fein. Die Beine merklich kürzer
als der Körper; die vier Hinterbeine dünner, das zweite Paar etwas dicker,
das erste Paar am dicksten.

Der Vorderleib weiss, am Rande nur wenig schattig getrübt; der
Hinterleib etwas durchsichtig hell rostgelb, die Schultern vorhin dunkel-
ler, eben an die Seiten, doch weniger. Rüssel, Taster und Beine weiss.
Auf dem Schwanzholde. Nicht hängt, in bläulicher Gegend.

TYDUS melanocephalus

1. Testes, abdominale, stark gestrichelt, die Seite 5 streifen.

Ungewöhnlich klein, kaum sichtbar. Besteht aus 2, breiten (Halt 4. u. 12) aus einem schmalen, dem Hinterschenkel, am Hinteren aber noch einen Bogen in einer horizontalen Stellung. Der Bogen bildet die Körper.

Vorderer, kleiner, hell gelb, der Rand des Vorderen breit braun schwarz. Der Hinterer schwarz, auf der Hinterseite ein schmaler Längsstreifen hell gelb.

Im Feldstein unter Moos oder Flechten. Sparsam in halber Menge.



20. 6.

20. 6.

TYDEUS melanchlaenus.

T. testaceus, abdomine nigro, stria postica pallida, ano setis 6 brevibus.

Ungemein klein, kaum sichtbar. Gestalt von *T. croceus* (Heft 4. n. 12) nur etwas schmaler, ohne Schulterborste, am Hinterrande aber sechs kurze Borsten in etwas weitschichtiger Stellung. Die Beine kürzer als der Körper.

Vorderleib, Rüssel, Taster und Beine blass gelb, der Rand des Vorderleibs breit braun schattig. Der Hinterleib schwarz, auf der Hinterhälfte ein schmaler Längsstreif trüb hellgelb.

In Feldhölzern unter Moos oder Steinen. Sparsam in hiesiger Gegend.

TYDEUS melancholicus.

T. testaceus, abdomine nigro, stris postica pallida, antennis 6 brevibus.

Unguein klein, kaum sichtbar. Gestalt von T. croceus (Heft 4. n. 12) nur etwas schmaler, ohne Schalterborste, am Hinterrande aber sechs kurze Borsten in etwas weitachsigiger Stellung. Die Beine kürzer als der Körper.

Vorderleib, Rüssel, Taster und Beine blass gelb, der Rand des Vorderleibs breit braun schattig. Der Hinterleib schwarz, auf der Hinterhälfte ein schmaler Längsstreifen hellgelb.

In Faldhölzern unter Moos oder Steinen. Sparsam in hiesiger Gegend.

TYDEUS gracilis.

T. brevis, convexa, nigro-olivacea, thorace postico, subdorsali, lat.
 alioque postico pubescentibus, pedibus brevibus.

Körperchen klein, kurz, über die Schultern breit, gegen den gerundeten Hinterwand zu nach hinten abwärts gebogen, ohne Hals und ohne Hinterwandborsten. Die Beine kürzer als der Körper, etwas dick.

Der Vorderkörper ist etwas mehr als halb so lang als breit, der Hinterkörper fast dreifach so lang als breit, eine schmale Halsrinne und in der Mitte eine Quertaille, die nach hinten abwärts gebogen ist, der Teil hinter dieser Quertaille etwas breiter als der vordere. Kopf, Fächer und Beine sind ebenfalls abwärts gebogen.

In Wäldern unter Steinen, besonders unter dem Moos auf der Erde. In niedriger Gegend, noch in der Oberrhein nicht selten.



20. γ.

TYDEUS cruciatus.

T. brevis, convexus, nigro-olivaceus, thorace postico, abdominis stria, fasciaeque postica pallidioribus, pedibus flavis.

Ungemein klein, kurz, über die Schultern breit, gegen den gerundeten Hinterrand zu sanft schmaler, gewölbt, ohne Schulter- und ohne Hinterrandsborsten. Die Beine kürzer als der Körper, etwas dick.

Der Vorderleib olivenbraun, hinten schmal gelblich gemischt; der Hinterleib dunkelolivenbraun, fast schwarz, eine schmale Rückenlinie und in $\frac{2}{3}$ der Länge ein Querband staubig olivengelb, der Theil hinter diesem Querbande etwas heller als der vordere. Rüssel, Taster und Beine blass olivengelb.

In Waldungen unter Steinen, besonders unter dem Moos auf der Erde. In hiesiger Gegend, auch in der Oberpfalz nicht selten.

TYDEUS cinctus.

T. brevis, convexus, nigro-olivaceus, thorace postico, abdominis stria, fusc.
 cingula postica pallidioribus, pedibus flavis.

Unterseite klein, kurz, über die Schultern breit, gegen den gerunde-
 ten Hinterrand zu sanft schmaler, gewölbt, ohne Schulter- und ohne Hin-
 terlappen. Die Beine kürzer als der Körper, etwas dick.

Der Vorderleib olivenfarben, hinten schmal gelblich gemischt; der Hin-
 terleib dunkelolivengrün, fast schwarz, eine schmale Rückenlinie und in
 $\frac{2}{3}$ der Länge ein Querband scharf olivengefärbt, der Theil hinter diesem
 Querbande etwas heller als der vordere. Füssel, Taster und Beine blaß
 olivengefärbt.

In Wäldungen unter Steinen, besonders unter dem Moos auf der Erde.
 In hiesiger Gegend, auch in der Oberpfalz nicht selten.



20. 8

TYDEUS olivaceus.

T. brevis, convexus, ano setis 6 brevibus, olivaceo-luteus, macula humerali et ano fuscis.

Grösse und Gestalt von Tyd. cruciatus, am Hinterrande ungemein feine, selbst bei guter Vergrößerung kaum sichtbare, kurze, weitschichtig gestellte Borstchen.

Olivengelb, die Schultern und das hintere Drittel des Hinterleibes olivenbraun, in dem olivenbraunen Theil ein Längsfleck olivengelblich, der Vorderleib an den Seiten schwach bräunlich gemischt. Rüssel, Taster und Beine hell olivengelb.

In Feldhölzern. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

TYDEUS olivaceus

T. brevis, convexus, ano sessis & brevibus, olivaceo-luteus, macula hume-
rali et ano fusca.

Größe und Gestalt von Tyd. cruciatus, am Hinterende ungewein-
liche, selbst bei guter Vergrößerung kaum sichtbare, kurze, weisslich-
gestreifte Borstchen.

Olivengelb, die Schenkel und das hintere Drittel des Hinterleibes
olivabrann, in dem olivabrannen Theil ein längliches olivengelblich,
der Vorderleib an den Seiten schwach bräunlich gemischt. Rüssel, Ta-
ster und Beine hell olivengelb.

In Feldsteinen. In dieser Gegend keine Seltenheit.





20. 10

TYDEUS variabilis.

T. brevis, concolor, niger, vitta dorsali abscissa, pulvis pediculus luteus.

Größe und Gestalt von Tyd. variabilis, ohne Schenkel- und Hinter-
reifeborsten.

Der Vorder- und Hinterleib schwarz, etwas weiß überfärbt, die
Haut; auf dem Hinterleib ein meistens durchbrechendes Längsband gelb.
Kopf, Thorax und Beine schwarz.

Andere:

a) mit ganz schwarzem Körper;

b) dunkel olivengrün mit einem olivendunklen Schenkelband.

An manchen Zwischenstufen der Zeichnung fehlt es ganz.

Unter Moos in der Wildnis. In kühler Gegend nicht selten.



20.9.

20. 9. 10.

TYDEUS mutabilis.

T. brevis, convexus, niger, vitta dorsali abdominis, palpis pedibusque luteis.

Grösse und Gestalt von Tyd. cruciatus, ohne Schulter- und Hinterrandsborsten.

Der Vorder- und Hinterleib schwarz, etwas aufs olivenfarbige ziehend; auf dem Hinterleib ein meistens durchbrochener Längsstreif gelb. Rüssel, Taster und Beine blass olivengelb.

Aendert ab:

a) mit ganz schwarzem Körper;

b) dunkel olivengelb mit einem olivenbraunen Schulterfleck.

An mancherlei Zwischenstufen der Zeichnung fehlt es auch nicht.

Unter Moos in den Wäldern. In hiesiger Gegend nicht selten.

TYRUS metabilis.

T. brevis, convexus, niger, vitta dorsali abdominalis, palpis pedibusque in-
teis.

Grösse und Gestalt von Ty. cruciatus, ohne Schalter, und Hinter-
randshalter.

Der Vorder- und Hinterleib schwarz, etwas auf olivenfarbige eis-
hend; auf dem Hinterleib ein meistens durchbrochener Längsstreifen gelb.
Nügel, Taster und Beine blass olivengelb.

Ändert ab:

- a) mit ganz schwarzem Körper;
 - b) dunkel olivengelb mit einem olivenbraunen Schulterfleck.
- An mancherlei Zwischenstufen der Zeichnung fehlt es auch nicht.
Unter Moos in den Wäldern. In dieser Gegend nicht selten.



20.11.

TYDEUS breviculus.

T. brevis, convexus, flavescens, corpore ferrugineo, thorace postice et stria abdominis percurrente pallidioribus.

Sehr klein, kurz, breit, gegen den gerundeten Hinterrand schmaler, gewölbt, ohne Schulterborsten, nur an den Hinterrandswinkeln ein sehr feines kurzes, kaum bemerkbares Borstchen. Die Beine kürzer als der Körper, alle etwas dick.

Der Vorderleib gelblich olivenbraun, am Hinterrande gelb, beide Farben sanft in einander übergehend. Der Hinterleib gelblich olivenbraun, an den Seiten gelb, die Rückenfarbe in die gelbe Seitenfarbe sanft vertrieben; ein gleichbreiter, nicht sehr schmaler Längsstreif auf dem Rücken hellgelb. Unten die Farbe mehr olivenbraun, hinten mit einem gelben Längsstreif und gelber Spitze des Hinterleibs. Die Beine weiss, etwas aufs gelbliche ziehend.

In Feldhölzern. Selten in hiesiger Gegend.

TYDEUS brevulus.

T. brevis, convexus, flavescens, corpore ferrugineo, thorace postice et suis
abdominis partibus pallidioribus.

Sehr klein, kurz, breit, gegen den gerundeten Hinterrand schmaler,
gewölbt, ohne Schulterborsten, nur an den Hinterrandswinkeln ein sehr
kleines kurzes, kaum bemerkbares Borstchen. Die Beine kürzer als der
Körper, alle etwas dick.

Der Vorderleib gelblich olivenbraun, am Hinterrande gelb, weiße Fär-
ben saft in einander übergehend. Der Hinterleib gelblich olivenbraun,
an den Seiten gelb, die Rückenlinie in die gelbe Seitenfarbe sanft ver-
trübend; ein gleichbreiter, nicht sehr schmaler Längsstreifen auf dem Rücken
hellgelb. Unter der Farbe mehr olivenbraun, hinten mit einem gelben
Längsstreifen und gelber Spitze des Hinterleibs. Die Beine weiß, etwas
auf gelbliche ziehend.

In Feldböden. Selten in linsiger Gegend.



20. 12.

TYDEUS ministralis.

T. flavescens, margine omni olivaceo-nigro; capite cum pedibus luteis, ano utrinque seta longa, recta.

Ungemein klein, mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbar. Der Kopf deutlich vorstehend, doch nicht besonders lang. Der Vorderleib etwas kurz; der Hinterleib hinten verschmälert, mit rundem Hinterrande und stark vorstehenden Schultern; an den Hinterrandswinkeln eine lange, gerade, schief seitwärts stehende Borste, eine sehr kurze, kaum sichtbare nahe bei dieser mehr einwärts stehend; die Rückenfläche ziemlich gewölbt. Die Beine ziemlich gleichlang, etwas länger als die Breite des Körpers.

Gelblich oder gelblichweiss, an den Seiten des Vorderleibs und an den Seiten des Hinterleibs eine Einfassung olivenbraun, oder schwarz aufs olivenfarbige ziehend; die Einfassung gegen den Kopf und gegen den Hinterrand des Hinterleibs schmal auslaufend, von den Schultern an rückwärts am breitesten; zuweilen der gelbliche Rücken etwas braun staubig.

Unten die Färbung wie oben, nur weniger scharf ausgedrückt. Kopf, Taster und Beine ochergelb.

Variirt mit schmälern und breiteren Einfassungen; zuweilen macht die schwärzliche Farbe die Grundfarbe und alsdann stellt die gelbliche Rückenfarbe einen mehr oder weniger breiten, oft sehr staubigen Rückstreif vor, doch ist die Art leicht an der geraden Borste an den Hinterrandswinkeln zu erkennen.

Auf feuchten Stellen der Hölzer bei dem Bad zu Neumarkt in der Oberpfalz; auf manchen Plätzen in grosser Anzahl.

THEODOR KÖNIG

Die Theorie der ...

Die Theorie der ...

Die Theorie der ...

Die Theorie der ...

Unter die Faltung wie oben, nur weniger leicht ausgebreitet. Kopf
Taster und Beine schwarz.

Farbe ist ansehnlicher und hellere Färbungen, meistens weiß
die schattigen Teile die Brustteile und Seiten weiß die gelbe
Brustteile etwas mehr oder weniger dunkel, oft sehr dunkel. Hinter-
ende sehr hell, so die Art nicht zu den Arten der Gattung an der Spitze
hervorzuheben zu können.

Bei kleineren Stücken der Faltung ist die Färbung weniger
ausgesprochen, und weniger hell.



TYDEUS albofasciatus.

T. thorace rubente, lateribus fuscescentibus; abdomine nigro, stria percurrente alba, pedibus albis.

Aeusserst klein, kurz, etwas dick, gewölbt, ohne Schulter- und ohne Hinterrandsborsten. Die Beine viel kürzer als der Körper, die vier vordern merklich dicker als die vier hintern.

Der Vorderleib weiss, gegen den Vorderrand ins rosenrothe, und an den Seiten ins schattenbraune vertrieben; der Hinterleib schwarz, in den Seiten mit einem röthlichweissen braunstaubigen, in die Grundfarbe übergehenden, etwas undeutlichen Fleck, auf dem Rücken ein durchlaufendes ziemlich schmales Längsband weiss. Unten die Färbung wie oben, das weisse Längsband aber nicht so hellfarbig. Rüssel, Taster und Beine weiss, nur sehr wenig aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern unter Steinen und Moos. Bei Regensburg selten.

TYDEUS albicinctus

T. thorax rubens, lateribus fuscis; abdomine nigro, stris per
currente alba, pedibus albis.

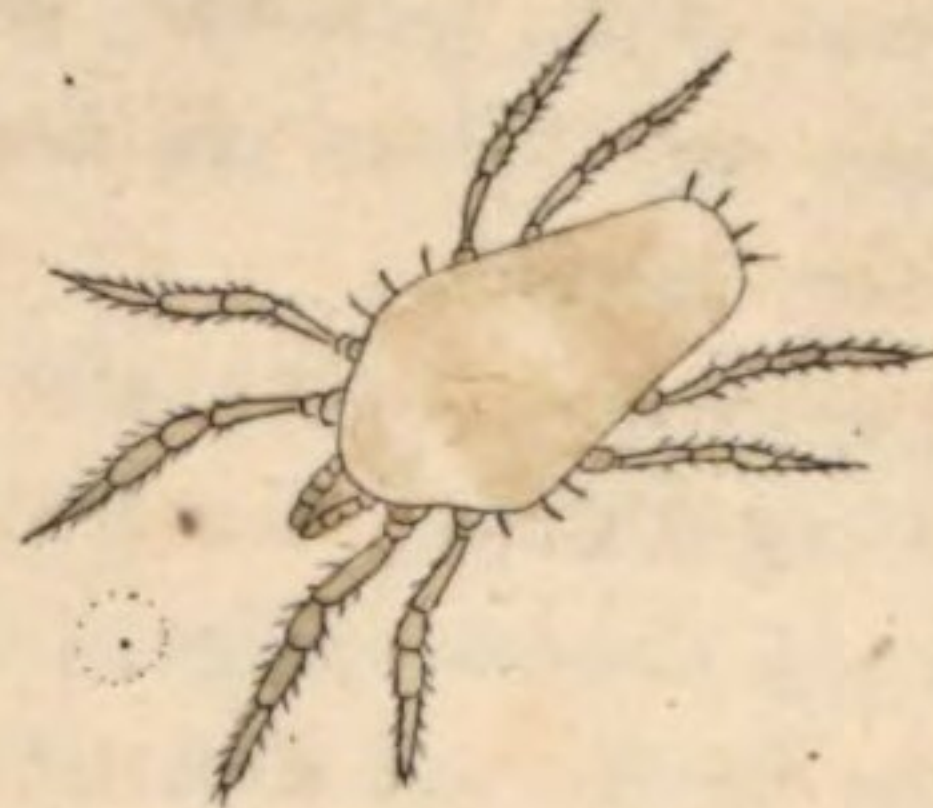
Amantur klein, kurz, etwas dick, gewölbt, ohne Scher- und ohne
Hinterababsetzen. Die Brine viel kürzer als der Körper, die vier vor-
dern merklich dicker als die vier hinteren.
Der Vorderleib weiß, gegen den Vorder- und in den Seiten
den Seiten ins schattige braunliche verlaufen; der Hinterleib schwarz, in den
Seiten mit einem rötlichweißen braunlichen, in die Grundfarbe über-
gehenden, etwas unendlichen Fleck, auf dem Rücken ein durchlaufendes
ziemlich schmales Längsband weiß. Unten die Färbung wie oben, das
weisse Längsband aber nicht so hellartig, Nasel, Taster und Beine
weiß, nur sehr wenig auf rötliche ziehend.
In Feldbüschen unter Steinen und Moos. Bei Regenzeit selten.

TYDEUS abditus.

T. abditus, lenticulus et non satis brevis, parvus.

Antennae breves, Spor die Fühler von etwas mehr als der Körperlänge sind, die Vorderfüße nicht deutlich vom Hinterfüße unterschieden, der Hinterfüß dagegen zweifach länger als der Vorderfüß, die Hinterfüße mit gewöhnlicher Hirtenspinne, an der Spitze drei, am Hinterende vier, etwas vordrängend stehende sehr kleine Fortsätze. Die Beine kürzer als der Körper, die vier hinteren länger, die vier vorderen etwas kürzer.

Der ganze Körper haarlos, die Beine aber nicht vollständig, in allen Gliedern. Auf den hinteren Hinterfüßen 20 Tasten.



20. 14.

TYDEUS albellus.

T. albidus, humeris et ano setis brevibus, parcis.

Aeusserst klein, über die Schultern etwas breit, der Vorderleib nicht deutlich vom Hinterleib unterschieden, der Hinterleib rückwärts kegelförmig dünner, mit gerundetem Hinterrande; an den Schultern drei, am Hinterrande vier, etwas weitschichtig stehende sehr kurze Borstchen. Die Beine kürzer als der Körper, die vier hintern dünn, die vier vordern etwas dicker.

Der ganze Körper lausfarbig weiss, die Beine aber mehr reinweiss.
In alten Heublumen. Auf den hiesigen Heuspeichern zu Tausenden.

TYDEUS albella.

T. albidus, humilis et ano setis brevibus, parvis.

Ausserst klein, über die Schultern etwas breit, der Vorderleib nicht deutlich vom Hinterleib unterschieden, der Hinterleib rückwärts kegelförmig dünner, mit gerundeten Hinterende; an den Schultern drei, am Hinterende vier, etwas weisslichstichig stehende sehr kurze Borsten. Die Beine kürzer als der Körper, die vier hinten dünn, die vier vorn etwas dicker.

Der ganze Körper lausartig weiss, die Beine aber mehr reinweiss. In alten Hechlenen. Auf den hiesigen Heuschrecken zu Tausenden.

CALIGONUS niger.

C. breviter ovalis, emplanus, macula thoracica et abdominali dorsali distincta; pedibus latis, setis clavatis.

Sehr klein, breit, kurz. Der Thorax noch etwas abgerundet, die Scheitel nicht deutlich vorgebogen. Die Seiten des Rückens und über dem Hinterende dick. Die Borsten auf dem Rücken und über dem Hinterende dick. Die Borsten auf dem Rücken und über dem Hinterende dick. Die Borsten auf dem Rücken und über dem Hinterende dick.

Zwischen den Beinen befindet sich ein kleiner, weißer, runder Fleck, gegen den Rand hin in der Gestalt eines Halbmondes. Auf dem Rücken des Hinterleibes ein solcher Halbmond, und ein kleinerer hinter dem Schwanz. Unter dem Körper ein kleiner, weißer, runder Fleck. Die Beine sind ebenfalls dick.

An Bergabhängen unter Steinen. Bei Regenzeit nicht gemein.



20. 15.

CALIGONUS piger.

C. breviter ovatus, miniaceus, macula thoracis et abdominis dorsali dilutioribus; pedibus luteis; setis clavatis.

Sehr klein, breit, kurz, dem Umriss nach stumpf eiförmig, die Schultern nicht deutlich vorstehend; über den Seiten des Rückens und über dem Hinterrande dicke, etwas kurze, kolbige Borsten. Die Beine kurz, kaum so lang als die Körperbreite, mit dicken, kurzen, kolbigen, etwas anliegenden, Borstchen besetzt.

Etwas dunkel mennigroth, auf dem Vorderleib ein heller, etwas aufsgelbe ziehender Fleck, gegen den Rand hin in die Grundfarbe vertrieben; auf dem Rücken des Hinterleibes ein solcher Längsfleck, und ein kleinerer hinter den Schultern. Unten der Körper einfärbig mennigroth. Die Borsten ebenfalls roth.

An Bergabhängen unter Steinen. Bei Regensburg nicht gemein.

CALIGONUS piper.

C. breviter ovatus, minuscus, macula thoracis et abdominalis dorsali dilata-
 ribus; pedibus fulvis; setis clavatis.

Sehr klein, breit, kurz, dem Umriss nach stumpf eiförmig, die Schen-
 kel nicht deutlich vorgehend; über den Seiten des Rückens und über dem
 Hinterende dichte, etwas kurze, kolbige Borsten. Die Fühler kurz, kaum
 so lang als die Körperbreite, mit dicken, kurzen, kolbigen, etwas anlie-
 genden, Borstchen besetzt.

Etwas dunkel braunroth, auf dem Vorderleib ein heller, etwas auf-
 gehobener Fleck, gegen den Rand hin in die Grundfarbe verlaufend;
 auf dem Rücken des Hinterleibes ein solcher länglicher, und ein kleiner
 hinter den Schultern. Unten der Körper vollständig braunroth. Die Bor-
 sten ebenfalls roth.

An Bergabhängen unter Steinen. Bei Regenzeit nicht gemein.

CALIGONUS caraboides

C. exilis solice pallidioribus oculis, pedibus, antennarum articulis obscuris, thorace obscure,
pedibus rufis.

Klein. Der Vorder- und Hinterleib zusammen ein ziemlich reguläres
niges Oval dem Hinterleib entsprechend, erster etwas mehr vergrößert und
letzter hinten durch ein starkes Wölkchen vergrößert. Der Körper bräun-
lich glänzend, wenig gewölbt, der Vorderleib klein, am Hin-
terende etwas schmäler als der Hinterleib, der Hinterleib aber noch etwas
höher, sich rückwärts in die Fläche verändernde kegelförmige, von
dazwischen ein Längshügelchen. Die Beine sind dünn, wie sie
als der Körper. Das Endglied der Taster kurz und dick.

Der Körper bräunlich, auf dem Rücken der Hinterleib der gleiche
Feld bräunlich oder rötlichbraun, etwas dunkler als die Seiten, die
nach hinten verläuft, Taster und Beine sehr dünn, die von
Hinterleib aufwärts sich nach.

In Wäldern unter Steinen oder unter der Rinde der Bäume
in Bayern nicht selten.



20.16.

CALIGONUS cerasinus.

C. ovatus antice posticeque acuminatus, badius, abdominis dorso dilutiore, pedibus roseis.

Klein. Der Vorder- und Hinterleib zusammen ein ziemlich regelmässiges Oval dem Umriss nach vorstellend, erster aber vorn zugespitzt und letzter hinten durch ein spitzes Wänzchen verlängert. Die Körperfläche schön glänzend, wie polirt, wenig gewölbt, der Vorderleib klein, am Hinterrande etwas schmaler als der Hinterleib, auf letzterm vorn zwei ziemlich tiefe, sich rückwärts in die Fläche verlierende Längseindrücke, vorn dazwischen ein Längshügelchen. Die Beine etwas dünn, nicht so lang als der Körper. Das Endglied der Taster borstenförmig.

Der Körper kirschroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein grosses Feld bleichroth oder röthlichweiss, etwas durchsichtig, die helle Farbe sich sanft in dunkle verlierend. Taster und Beine blass rosenroth, die vier Hinterbeine aufs weissliche ziehend.

In Waldungen unter Steinen oder unter dem Moose auf der Erde.
In Bayern nicht selten.

in Bayern nicht selten.

In Waldungen unter Steinen oder unter dem Moose auf der Erde.
Hinterbeine sehr weisse nicht reichend.

am Ende in dunkle verändernd. Taster und Beine weiss, die vier
Feld bläulich oder röthlichweiss, etwas durchscheinend, die helle Farbe sich
Der Körper kirschroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein grosses
als der Körper. Das Endglied der Taster borstenartig.

dazwischen ein längsbegleitendes. Die Beine etwas dünn, nicht so lang
sich biete, sich rückwärts in die Fläche verhiertende Längsdrüsen, vorn
tastende etwas schmäler als der Hinterleib, auf letztem vorn zwei ziem-
lich glänzend, wie polirt, wenig gewölbt, der Vorderleib klein, am Hin-
terleib hinten durch ein spitzes Wäuschen verlängert. Die Körperhäute
sitzes Oval dem Linsens nach vorstehend, erster aber vorn zugespitzt und
Klein. Der Vorder- und Hinterleib zusammen ein ziemlich regelmäs-

pedibus rostris.

C. ovatus antice posticeque acuminatus, badine, addominis dorso dilutione,

CALLIGONUS cetrinus.



20. 17.

CALIGONUS impressus.

C. ovatus, antice posticeque acuminatus, miniaceus, palpis pedibusque flavescentibus.

Klein, fast regelmässig oval, flach gewölbt, hinten etwas flach zugespitzt, vorn schärfer spitz, sehr glänzend, vorn auf dem Hinterleibe zwei schmale, hinten erweiterte und in die Rückenfläche auslaufende Grübchen, dazwischen eine Beule. Die Aeugeln deutlich. Die Beine kürzer als der Körper. Die Taster etwas dick.

Schön mennigroth, ohne Mischung einer andern Farbe. Die Augen ziemlich nahe an den Schultern, klein und schwarz. Taster und Beine röthlich gelb, oder blass mennigröthlich, die Endglieder etwas dunkeler. Unten die Körperfarbe wie oben.

In Waldungen auf der Erde unter Moos. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

CALLIGONUS impressus.

C. ovatus, subice posticeque acuminatus, minuscus, palpis pedibusque
vesiculatis.

Klein, fast regelmässig oval, nach gewölbt, hinten etwas flach zuge-
spitzt, vorn abgerundet spitz, sehr glänzend, vorn auf dem Hinterleibe zwei
schmale, hinten erweiterte und in die Rückenfläche auslaufende Grübchen,
dazwischen eine Reihe. Die Augenflecken deutlich. Die Beine kürzer als
der Körper. Die Taster etwas dick.

Schön marmoriert, ohne Mischung einer andern Farbe. Die Augen
ziemlich nahe an den Schaltern, klein und schwarz. Taster und Beine
rötlich gelb, oder blass marmoriert, die Endglieder etwas dunkler.
Unter die Körperfarbe wie oben.

In Wohnungen auf der Erde unter Moos. In dieser Gegend ziemlich
selten.



20. 18.

CALIGONUS longimanus.

C. ovatus antice posticeque peracutus, miniaceus, palpis longis, tenuibus.

Sehr klein, länglich eiförmig, hinten erweitert, die Mitte des Hinterrandes in ein Spitzchen verlängert; die Fläche fast ohne Glanz; die Augenpünktchen ziemlich weit vorn, sehr klein, kaum bemerkbar. Der Rüssel frei; die Taster dünn und lang. Die Beine mit stark abgesetzten Gliedern, die zwei vordern ohngefähr so lang als der Körper.

Der Körper mennigroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein hellerer etwas durchsichtiger Längsfleck, aber nicht beständig. Rüssel, Taster und Beine bleich fleischröthlich.

In Waldungen unter Moos oder unter Steinen. In dem Walde auf dem Keilstein bei Regensburg keine Seltenheit.

CALIGONUS lodgimannus.

C. ovatus antice posticeque parvulus, minuscus, papia longis, tenuibus.

Sehr klein, länglich eiförmig, hinten erweitert, die Mitte des Hinterrandes in ein Spitzchen verlängert, die Fläche fast ohne Glanz; die Augenpunkten ziemlich weit vora, sehr klein, kaum bemerkbar. Der Rüssel frei; die Taster dünn und lang. Die Beine mit stark abgesetzten Gliedern, die zwei vorderen ungefähr so lang als der Körper.

Der Körper mäßig groß, auf dem Rücken des Hinterleibs ein heller etwas durchsichtiger Längsfleck, aber nicht beständig. Rüssel, Taster und Beine gleich fleischlich.

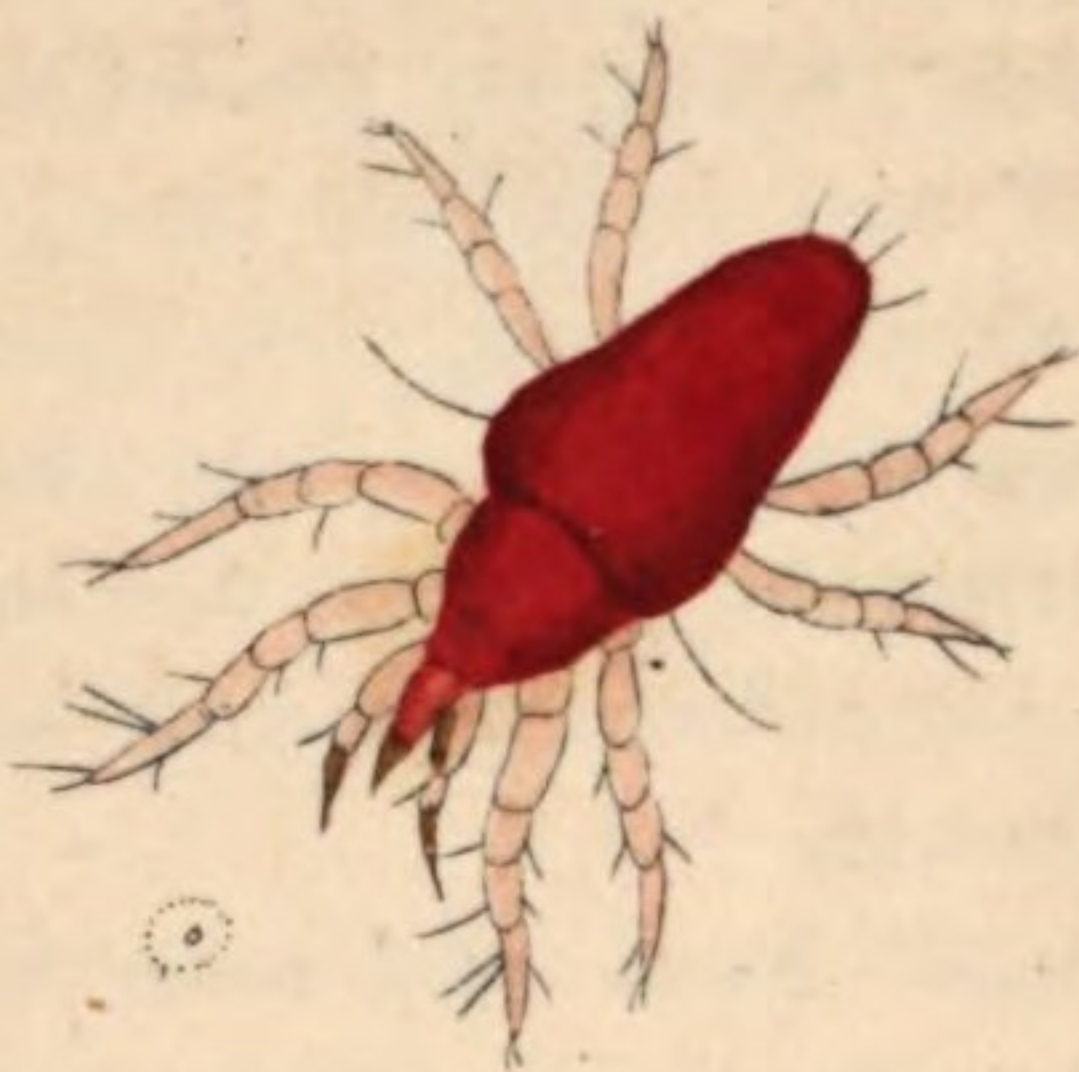
In Wäldungen unter Moos oder unter Steinen. In dem Walde auf dem Keilstein bei Regensburg keine Seltenheit.

Einleitung

Die folgende Darstellung ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung.

Der Verfasser hat sich zum Zweck gesetzt, die wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung in einer leicht verständlichen Form darzustellen. Die Darstellung ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält die allgemeine Beschreibung der Untersuchung. Der zweite Teil enthält die Beschreibung der einzelnen Versuche. Der dritte Teil enthält die Zusammenfassung der Ergebnisse.

Der zweite Teil der Darstellung ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt enthält die Beschreibung der Versuche mit der ersten Versuchsanordnung. Der zweite Abschnitt enthält die Beschreibung der Versuche mit der zweiten Versuchsanordnung. Der dritte Abschnitt enthält die Beschreibung der Versuche mit der dritten Versuchsanordnung.



20. 19.

CALIGONUS bdelloides.

C. elongatus, coccineus, thorace pallidiore, pedibus roscis.

Der Vorderleib ziemlich schmal, vorn etwas kegelförmig verengt und mit Kopf und Rüssel einen Kegel vorstellend. Die Taster dick. Der Hinterleib lang, die Schultern gerundet und über dieselben die Breite nicht bedeutend; hinter den Schultern die Seiten etwas eingedrückt; der Hinterrand gerundet, mit vier Borsten; an den Schultern eine Borste lang und gekrümmt.

Der ganze Körper schön scharlachroth, der Vorderleib etwas heller, Kopf, Taster und Beine rosenroth, der Rüssel an der Spitze weiss.

In Waldungen. Selten bei Regensburg.

CALIGONUS pallidus.

C. elongatus, coarctatus, thorace pallidius, pedibus rufis.

Der Vorderleib ziemlich schmal, vorn etwas kegelförmig erweitert und mit Kopf und Nase einen Keil vorstellend. Die Fächer dick. Der Hinterleib lang, die Schenkel gerundet und über dieselben die Breite nicht bedeutend; hinter den Schenkeln die Seiten etwas eingedückt; der Hinterleib gerundet, mit vier Borsten; an den Schenkeln eine Borste lang und gekrümmt.

Der ganze Körper schön schwarzbraun, der Vorderleib etwas heller, Kopf, Fächer und Beine rufbraun, der Nase an der Spitze weiss. In Waldungen. Selten bei Regensburg.



20. 20.

CALIGONUS ruber.

C. lateritius, abdominis dorso utrinque sulco longitudinali impresso, medio obscuriore; pedibus ochraceis, anticis apice rubris.

Gross, der Vorderleib etwas kurz, ziemlich gewölbt, am Vorderrande beiderseits ein Zähnchen, vorn ein schwärzliches Höckerchen etwas einwärts vom Vorderrande; der Rüssel ziemlich lang, mit beiderseits anliegenden Kinnladen; die Taster dünn, etwas länger als der Rüssel, das zweite Glied am längsten, die folgenden dünn, das Endglied spitz auslaufend. Der Hinterleib etwas breiter als der Vorderleib, hinten etwas erweitert, die Schulterwinkel wenig vorstehend, der Hinterrand gerundet, mit weitschichtigen sehr feinen, einzelnen kurzen Borstchen; beiderseits eine Längsfurche, etwas hinter dem Vorderrande beginnend, und gewissermassen ein fensterförmiges, in der Mitte etwas gewölbtes Rückenfeld einschliessend; die ganze Fläche des Körpers oben und unten glanzlos. Die Vorderbeine am längsten und dicksten, doch kaum so lang als der Körper, alle mit ziemlich langen Härchen licht besetzt.

Oben und unten ziegelroth, das fensterförmige Rückenfeld vorn etwas braunschattig, der Vorderleib etwas heller. Unten der Vorderleib wie oben, der Hinterleib aber dunkeler als oben, am After ein feines Strichen gelb.

Ich fand sie bei Zweibrücken unter Moos in einer Feldhecke.



20. 21.

EUPALUS croceus.

E. aurantiacus, pedibus flavis; collo et rostro longis, antennis tenuibus; seta humerali filiformi.

Klein, glanzlos, der Hinterleib gewölbt, am Hinterrande gerundet, kegelförmig, von den Schultern an verschmälert, an der Spitze zwei Borstchen; der Vorderleib vorwärts schmaler, ziemlich halbkugelförmig, der Hals lang, der Kopf kaum etwas breiter, mit langem Rüssel und dünnen Fühlern, ohne deutlich zu unterscheidenden Gliedern, doch länger als der Rüssel; an der Seite des Hinterkopfs eine schief vorwärts stehende Borste; die Schulterborste mittelmässig lang, fadenförmig, rechtwinkelig abstehend. Die Beine etwas dünn, von gewöhnlicher Länge und Bildung.

Durchaus hell mennigroth, die Beine gelb.

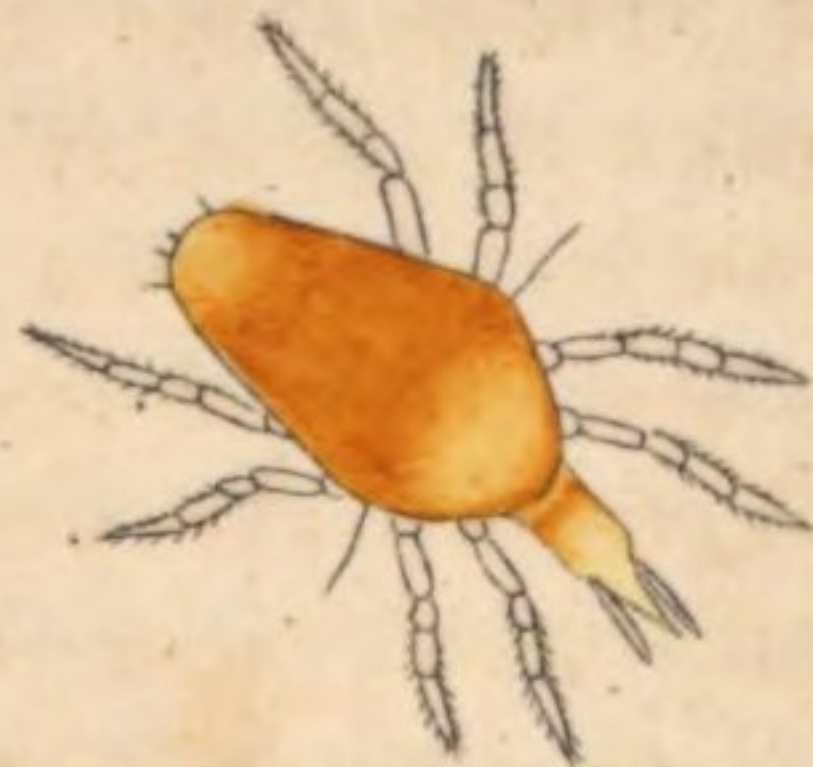
Ziemlich selten unter Moos bei Neumarkt in der Oberpfalz, auch bei Zweibrücken in Rheinbayern traf ich sie öfters an.

EUPALUS croceus.

E. autantianus, pedibus flavis; colla et rostro longis, antennis tenuibus;
sein humerali bilobum.

Klein, glanzlos, der Hinterleib gewölbt, am Hinterrande gerundet, kegelförmig, von den Schultern an verschmälert, an der Spitze zwei Borsten; der Vorderleib vorwärts schmaler, ziemlich halbkugelförmig, der Hals lang, der Kopf kaum etwas breiter, mit langem Rüssel und dünnen Fühlern, ohne deutlich zu unterscheidenden Gliedern, doch länger als der Rüssel; an der Seite des Hinterkopfs eine schiefe vorwärts stehende Borste; die Schulterborste mittelständig lang, fadenförmig, rechtwinklig abstehend. Die Beine etwas dünn, von gewöhnlicher Länge und Bildung.

Durchaus hell mennigroth, die Beine gelb.
Ziemlich selten unter Bloos bei Neumarkt in der Oberpfalz, auch bei Weiden in Rheinbayern hat ich sie öfters an.



20. 22.

EUPALUS minutissimus.

E. rubens, antice posticeque dilutior, pedibus albidis.

Die Gestalt von *E. croceus*, aber so klein, dass dieses Thierchen mit freiem Auge nur zu sehen ist, wenn solches auf einen schwarzen Gegenstand gebracht wird; sie ist die kleinste der Milben die ich kenne. Eine Schulterborste ist bei guter Vergrösserung deutlich zu sehen, mehrere kurze Borstchen am Hinterrande aber schwer zu finden.

Der Körper ist gelblichroth, vorn und hinten durchsichtig heller; der Kopf zieht aufs weisse; die Beine röthlich weiss.

In Gärten auf niedern Pflanzen nahe an der Erde. Ich fand sie indem ich solche Pflanzen auf schwarzes Papier abklopfte.

EUPALUS minissimus.

E. rubens, antice posticeque dilatior, pedibus albidis.

Die Gestalt von E. croceus, aber so klein, dass diese Thierchen mit freiem Auge nur zu sehen ist, wenn solches auf einem schwarzen Gegenstand gebracht wird; sie ist die kleinste der Milben die ich kenne. Eine Schulterborste ist bei guter Vergrößerung deutlich zu sehen, mehrere kurze Borsten am Hinterrande aber schwer zu finden.

Der Körper ist gelblichroth, vorn und hinten durchsichtig heller; der Kopf zieht aufs weiss; die Beine rüthlich weiss.

In Gärten auf niedern Pflanzen nahe an der Erde. Ich fand sie indem ich solche Pflanzen auf schwarzes Papier abklopfte.



20.23.

SCIRUS stabulicola.

Sc. ferrugineus, macula dorsi abdominis dilutior, ad basin rostri utrinque setâ rostro duplo longiore; pedibus ochraceis.

Grösse und Gestalt von Sc. sagax, mit denselben langen Schulterborsten; am Endglied der Taster eine etwas starke Borste, eine kürzere am vorletzten Gliede, eine an dem Wurzelgliede und eine fast doppel so lang als der Rüssel, an der Einlenkung desselben gerade schief vorwärts stehend. Am Hinterrande zwei kurze Borstchen.

Zimmet- oder rostroth, seltener mennigroth, auf dem Rücken des Hinterleibes ein ochergelber, zuweilen aufs weissliche ziehender und in die Grundfarbe übergehender Längsfleck, auch die Seiten des Vorder- und Hinterleibes etwas heller. Unten die Grundfarbe wie oben, aber ganz einfärbig. Taster und Beine ochergelb.

In den Heublumen, auf Heuspeichern und in Ställen. In Regensburg gemein.

gemein.

In den Heublumen, auf Heuspisaren und in Ställen. In Hegeraburg
einfährig. Taster und Beine ochergelb.

Hinterleibes etwas höher. Unten die Grundfarbe wie oben, aber ganz
die Grundfarbe übergehender Längsleck, auch die Seiten des Vorder- und
Hinterleibes ein ochergelb, zuweilen aufs weissliche ziehend, und in
Zimmel- oder fochth, seltener menigroth, auf dem Rücken des
hant. Am Hinterende zwei kurze Böstchen.

als der Rüssel, an der Fühlkory desselben gerade schief vorwärts ab-
vorsetzten Gliede, eine an dem Wurzelgliede und eine fast doppel so lang
sten; am Endglied der Taster eine etwas starke Borste, eine kürzere am
Grösse und Gestalt von Sc. angus, mit denselben langen Schlichtbor-

sella rostro duplo longiore; pedibus ochraceis.

Sc. ferrugineus, macula dorsa abdominalis dilutior, ad basin rostri utrinque

SCIRUS atabulicola.



20.24.

20. 24.

SCIRUS paludicola.

Sc. fornicatus, postice conicus, rufus, macula abdominis postica longitudinali fusca.

Klein, der Vorderleib vorn schmal, kegelförmig auslaufend; der Kopf dick, der Rüssel etwas aufwärts gebogen; das zweite Glied der Taster gross, das dritte dünn, das Endglied dünn, borstenförmig. Der Hinterleib stark gewölbt, von den Schultern an rückwärts kegelförmig sich ausspitzend, die Spitze aber doch gerundet und ohne Borstchen; die Fläche schön glänzend; die Schulterborste sehr lang; die Vorderbeine wie gewöhnlich, die Hinterbeine lang und ziemlich stark.

Gelblichroth, der Hinterleib hinter den Schultern etwas dunkeler, ein Längsfleck auf dem Rücken hinten schwärzlich; die Taster und Beine von der Farbe des Körpers, nur etwas heller. Unten die Farbe wie oben, der Längsfleck braunroth durchscheinend.

In den Torfwiesen des Eichelscheiterhofes in Rheinbayern; scheint selten vorzukommen, ich fand nur ein Exemplar auf einer Durchreise.

selten vorkommen, ich fand nur ein Exemplar auf einer Bucheise.

In den Torwiesen des Riedschliffes bei Rheinbaben; scheint längsack braunroth durchscheinend.

der Farbe des Körpers, nur etwas heller. Unten die Farbe wie oben, der längsack auf dem Rücken hinten schwärzlich; die Fester und Beine von Gelblichroth, der Hinterleib hinter den Schallstein etwas dunkler, ein

wöhnlich, die Hinterbeine lang und ziemlich stark.

schon glänzend; die Schallborste sehr lang; die Vorderbeine wie gewöhnlich, die Spitze aber doch gerundet und ohne Borsten; die Fläche stark gewölbt, von den Schallstein an rückwärts kegelförmig sich ausbiegend, das dritte dann, das Endglied dünn, borstenförmig. Der Hinterleib dick, der Rüssel etwas anwärts gebogen; das zweite Glied der Fester Klein, der Vorderleib vorn schmal, kegelförmig auslaufend; der Kopf

nach hinten.

Sc. forficatus, postice conicus; trifid, macula abdominalis postica langförmig.

SCIRUS paludicola.

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur
deutschen Fauna

Bd.: 20

Regensburg [1838]

Zool. 289 wa-19/21

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477762-6